

Wanderkarte

# Industriepfad Lorze





Übersichtskarte zum Ausklappen



Sehr geehrte Damen und Herren

Der heute noch ländlich wirkende Kanton Zug ist seit Mitte des 19. Jahrhunderts ein Industriekanton und bleibt es bis heute. Wie kam es dazu?

Mit der Gründung der Papiermühle Cham im Jahre 1657 begann eine Entwicklung, welche Zug über viele Jahrhunderte begleiten wird. Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden Spinnereien und Webereien entlang der Lorze und die Anglo-Swiss Condensed Milk Company (Milchsüdi) in Cham, die später von Nestlé übernommen wurde. In einer zweiten Phase der Industrialisierung ab ca. 1880 verlagerte sich der Schwerpunkt auf die Metall- und Elektroindustrie mit bekannten Firmen wie die Metallwarenfabrik, Landis & Gyr (später Siemens) und die Verzinkerei Zug (heute V-Zug). In diese Zeit fiel auch die Gründung der Wasserwerke Zug AG von 1892, die erste Kraftwerke entlang der Lorze in Betrieb nahm. Der mit Wasserkraft erzeugte Strom erleichterte es den Unternehmen, auch fernab der Lorze, beispielsweise in der Stadt Zug, Fuss zu fassen.

Der Industriepfad Lorze, 2008 ergänzt durch den Industriepfad Stadt Zug, möchte Ihr Interesse an dieser Entwicklung des Kantons wecken. Entdecken Sie die lebendige Geschichte und Kultur auf den Industriepfaden!

Ulrich Straub, Präsident Verein Industriepfad Lorze Zug

#### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Verein Industriepfad Lorze, Zug

**Realisation:** Matthias Wiesmann, Anja Hartmann, Nestro AG, Zug

**Fotos:** Jürg Wiesmann, Zürich

**Druck:** Kalt Medien AG, Zug

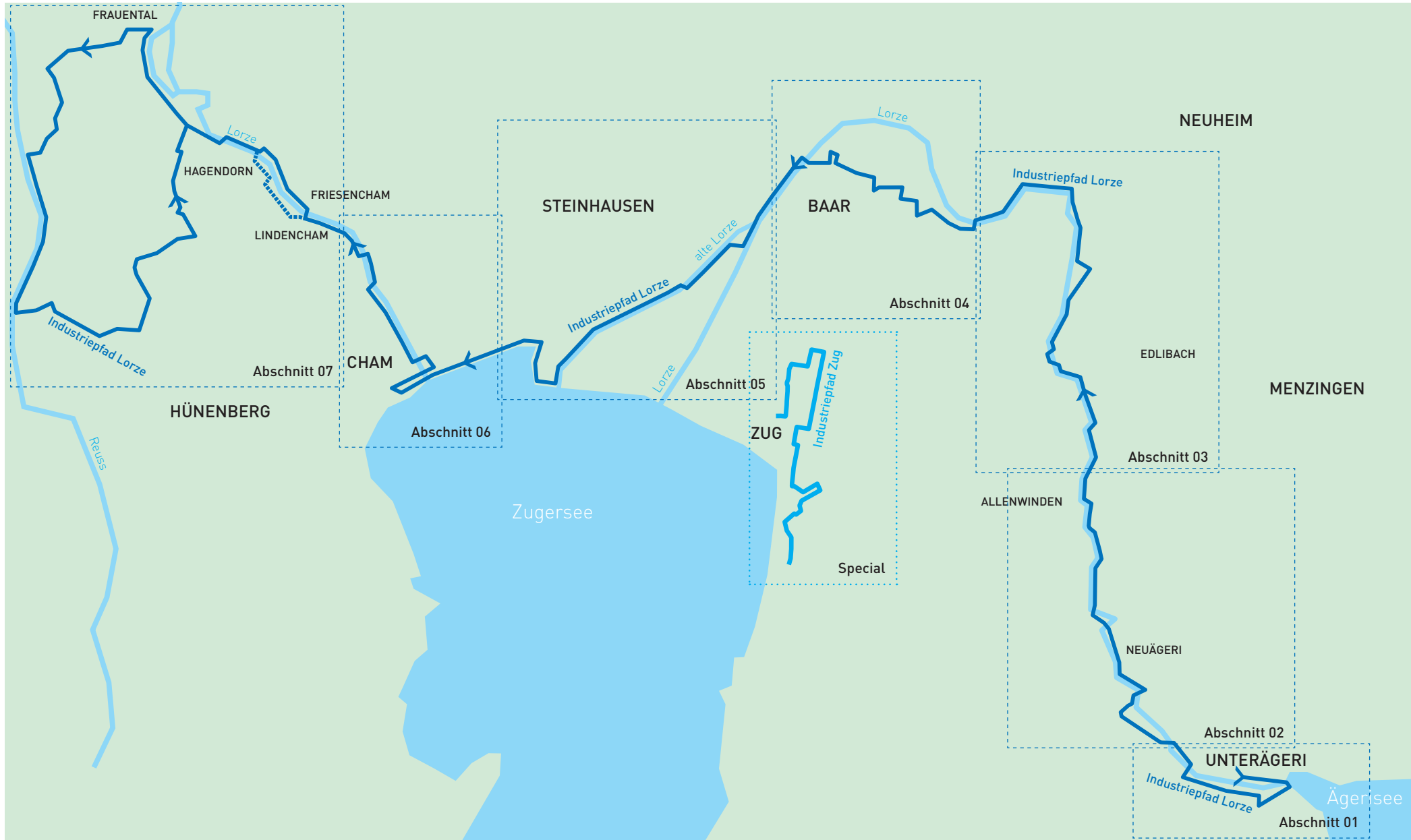
**Quelle Kartenmaterial:** Grundbuch- und Vermessungsamt des Kantons Zug. Benützung der Daten der amtlichen Vermessung durch die kantonale Vermessungsaufsicht bewilligt. Zug, 2016.

© Verein Industriepfad Lorze Zug.

Mit freundlicher Unterstützung von



# Übersichtskarte





5 goldene Tipps

## Benützung des Industriepfades Lorze

### 1 Nehmen Sie sich Zeit.

Der Industriepfad Lorze ist mehr als ein Wanderweg. Auf rund 70 Schautafeln werden Sie in die Zusammenhänge und Hintergründe der Industriekultur im Kanton Zug eingeführt. Planen Sie deshalb genügend Zeit ein, um die Texte auf den Schautafeln zu lesen und die Bilder anzuschauen.

### 2 Finden Sie den Weg.

Der gesamte Industriepfad Lorze ist gut sichtbar ausgeschildert. Ebenso ist auf den Schautafeln jeweils ein Situationsplan abgebildet. Mit dieser Karte haben Sie ein weiteres Hilfsmittel, um eine passende Route auszusuchen und unterwegs den Überblick zu behalten.

### 3 Wählen Sie einen Abschnitt aus.

Der Industriepfad ist insgesamt 30 Kilometer lang. Diese Distanz an einem Tag zu begehen, ist sehr herausfordernd. Wir empfehlen Ihnen deshalb, einen Abschnitt auszuwählen – ganz Ihrem Interesse und Zeitbudget entsprechend. Und bei einem späteren Besuch können Sie sich dann eine andere Etappe vornehmen.

### 4 Benützen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel.

Der Industriepfad führt der Lorze entlang. Das bedeutet, dass der Anfangspunkt jeweils nicht dem Ziel entspricht. Deshalb raten wir Ihnen, die öffentlichen Verkehrsmittel zu benützen. Die wichtigsten Haltestellen sind auf der Wanderkarte vermerkt.

### 5 Buchen Sie eine Führung.

Gerne führt eine fachkundige Person Ihre Gruppe durch einen Abschnitt des Pfades. Wir richten uns ganz nach Ihren Wünschen. Besonders empfehlenswert für eine Fülle von interessanten Objekten auf engstem Raum ist ein Rundgang in Unterägeri, Baar oder Cham. Für eine Kombination von Natur und Industriekultur, verbunden mit einer längeren Wanderung, eignen sich das Lorzentobel und der Abschnitt von Cham bis zur Reuss. Weitere Führungen zur Industriegeschichte werden auch in der Stadt Zug angeboten.

Mehr Informationen zu den Führungen:  
[www.industriepfad-lorze.ch](http://www.industriepfad-lorze.ch)

### Kartenlegende

➔ Industriepfad Lorze  
(in beide Richtungen ausgeschildert)

⋯ Schautafel direkt am Pfad

⋯ Schautafel ausserhalb des Pfades

● Restaurant

● Bushaltestelle

⚡ Weitere Aktivitäten

# Abschnitt Unterägeri

> Zentrum – See – Nübächli – Zimmel – Innere Spinnerei

## 1 Vom Rumpelbus zu Schütteltram

Seit 1955 existiert eine Busverbindung ins Ägerital. Zuvor sorgte die Pferdepost, ab 1904 der Autobus «Orion» und ab 1913 die Strassenbahn für den Anschluss in die Berggemeinden.

## 2 Fremde entdecken das Ägerital

Die Korrektur der Lorze ermöglichte 1857 die Trockenlegung des Talgrunds. Dadurch wurden Klima und Hygiene verbessert, was den Tourismus und den Bau von Sanatorien im Hochtal förderte.

## 3 Wie der Ägerisee industriell genutzt wird

Zwischen den Seeanstössern und den Industriellen wurde 1857 der sogenannte Seevertrag abgeschlossen. Letztere erhielten das Anrecht, den gebändigten See für ihre Bedürfnisse zu regulieren.

## 4 Spinnen, Zwirnen, Seilen

Drei Generationen der Familie Iten haben Zwirnschnüre, Stricke und Seile hergestellt. Die gedeckte «Seilbahn» von 1897 ist bis heute teilweise erhalten. Zuvor seilerte man im Freien.

## 5 Vom Waisenkind zum Grossindustriellen

Der Industriepionier Wolfgang Henggeler (1814–1877) hat die Industrialisierung im Kanton Zug ausgelöst. Aufgewachsen in Unterägeri bei seinem Onkel gründete er später zahlreiche Spinnereien.

## 6 Die Industrie bändigt die Lorze

Das Stauwehr in der Euw reguliert seit 1857 die auf die Turbine der Inneren Spinnerei in Unterägeri fließende Wassermenge. Damit kann die Wasserkraft intensiv und gezielt genutzt werden.

## 7 Die Wiege der Zuger Industrie

Die Innere Spinnerei war die erste Fabrik im Kanton Zug. Wolfgang Henggeler und sein Bruder Alois gründeten das Unternehmen 1834. 1840 liefen bereits 10000 Spindeln. 1979 wurde der Betrieb stillgelegt.

## 8 Von der Baumwolle zu Garn

Eine Spinnerei ist ein technisches Wunderwerk. Fotos der komplexen Anlagen zeigen, in welchen Arbeitsschritten die Qualitätsprodukte aus den Zuger Spinnereien hergestellt wurden.

## 9 Lorzenkraft im Turbinenschacht

Anfänglich lief in der Inneren Spinnerei ein Wasserrad mit 30 PS. Um zusätzliches Gefälle zu gewinnen, trieb man einen 20m tiefen Turbinenschacht in den Fels. Die Turbine leistet bis heute 660 PS.

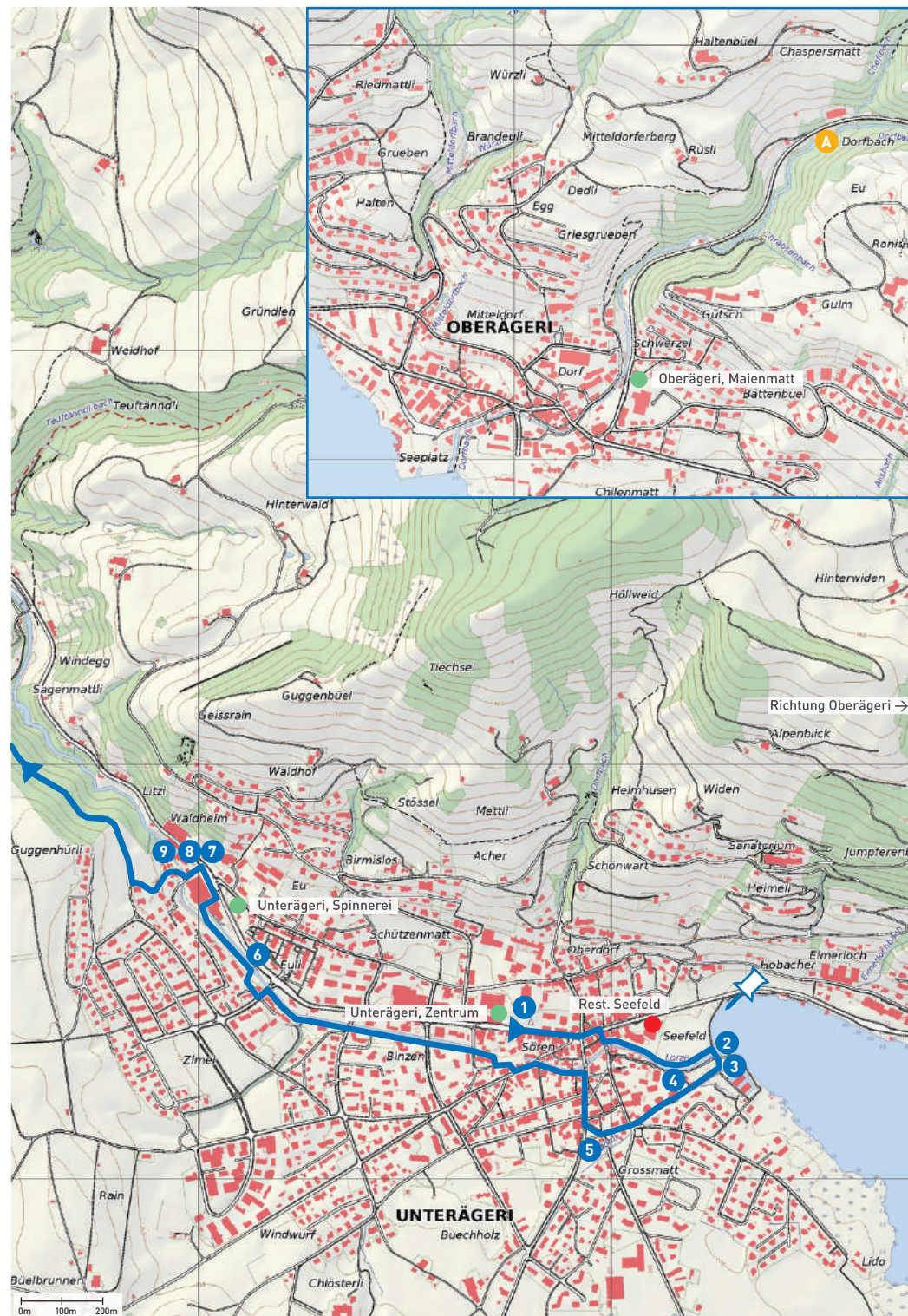
## A Mit Bachwasser sägen, mahlen, schmieden

«Sebelis Sage» ist eine heute noch voll funktionstüchtige Sägerei. Ihr Bestehen geht auf Vorgängerbetriebe um 1600 zurück, die wie andere Gewerbebetriebe die Wasserkraft des Dorfbachs nutzten.



### Schiffahrt Ägerisee

Schiffsrundfahrt auf dem Ägerisee  
(nur Sommerbetrieb)  
[www.aegerisee-schiffahrt.ch](http://www.aegerisee-schiffahrt.ch)



## Abschnitt Neuägeri, Schmittli

> Innere Spinnerei – Neuägeri – Schmittli – Zentrale 2

### 10 Schutz für Mensch und Umwelt

Der Rämseibach ist seit den grösseren Überschwemmungen von 1934 und 1976 mit Abtreppungen aus Holz und Natursteinen verbaut worden. Sie reduzieren die Fließgeschwindigkeit und verstärken das Ufer.

### 11 Wasserarmut zwingt zu Ideenreichtum

Nach der Einmündung des in der Inneren Spinnerei genutzten Wassers in die Lorze wird es mittels Stauwehr sofort wieder in einen Kanal gelenkt, um die Turbine der Spinnerei Neuägeri anzutreiben.

### 12 Wohnen mit Blick auf die Strasse

Bevor die neue Fabrik eröffnete, gab es in Neuägeri nur wenige Bauernhöfe. Nach 1846 entstand ein kleines Dorf mit Wirtschaft, Laden, Kontorgebäude, Direktoren-, Angestellten- und Arbeiterhäusern.

### 13 Das Industriefieber breitet sich aus

Kaum hatte sich die Innere Spinnerei etabliert, gründeten dieselben Fabrikherren 1846 die Äussere Spinnerei in Neuägeri. 1860 fusionierten die Fabriken. Dazu gehörte auch eine Weberei.

### 14 Kinderarbeit im Ägerital

Für die in der Spinnerei arbeitenden Kinder gründete Wolfgang Henggeler 1855 die «Erziehungs- und Arbeitsanstalt am Gubel». In den acht Jahren ihres Bestehens beherbergte sie 488 Kinder.

### 15 Lorzenwasser für die Stromproduktion

Beim Schmittli bauten die Wasserwerke Zug 1943 ein Stauwehr, um das Wasser für die Stromproduktion in der Zentrale 2 zu fassen. Das Gefälle erhöhte sich so von den bestehenden 53 auf 83 Meter.

### 16 Wie lief die Untermühle Zug?

Bis zur Erfindung der Elektrizität wurde die Wasserkraft mittels Wasserrädern direkt am Fluss genutzt. Mit dem Strom der Zentrale 2 konnte nun auch eine Mühle fern der Lorze betrieben werden.

### Alpwirtschaft Brunegg

April bis Oktober

[20 Min. Fussmarsch ab Schmittli]

[www.alpwirtschaft-brunegg.jimdo.com](http://www.alpwirtschaft-brunegg.jimdo.com)



## Abschnitt Lorzenbrücken, Höllhäuser

> Tobelbrugg – Zentrale 1 – Höllgrotten – Höllhäuser – Spinnerei Baar

### 17 Wasser aus dem Berg

Im Lorzentobel befinden sich die ältesten und wichtigsten Quellgebiete der Umgebung. Die Brunnenstube L der 1878 gegründeten Wasserwerke Zug gehört zu einer von 20 derartigen Quellfassungen.

### 18 Holz, Naturstein und Beton

Drei Brücken zeugen von drei Epochen der Verkehrserschliessung von Tal und Berg. Die erste Holzbrücke stammt aus dem Mittelalter, das Bogenviadukt wurde 1910 erbaut, und die Betonbrücke entstand 1985.

### 19 Die Energie im Draht

Seit 1891 wird im Lorzentobel Elektrizität erzeugt. Die Freileitung nach Zug entstand, in der Metallwarenfabrik lief ein Gleichstrommotor. 1894 brannten die ersten elektrischen Strassenlaternen.

### 20 Wie wird Wasser zu Strom?

Im Turbinenhaus befinden sich drei Maschinengruppen. Die 1916, 1939 und 1940 gebauten Francis-Turbinen treiben Generatoren, und diese erzeugen Elektrizität. Sie stehen rund um die Uhr im Einsatz.

### 21 Schildkröte, Krokodil und Zauberschloss

Die Höllgrotten in Baar wurden durch einen Zufall entdeckt. Als man 1862 für den Tunnel bei Bonstetten in der Höll Tuffsteine herausschlug, kam die erste Tropfsteinhöhle zum Vorschein: Der «Dom».

### 22 Wie fliesst das Wasser den Berg hinauf?

Die Kohlbodenpumpe ist eine Art Perpetuum mobile, denn sie wird von einer höher gelegenen Trinkwasserquelle betrieben, um Wasser tiefer liegender

Quellen über die Höhe bei Baarburg zu pumpen.

### 23 Architektur auf der Schattenseite

Die Höllhäuser der Spinnerei Baar sind ab 1861 erbaut worden. Praktische Vierzimmerwohnungen direkt neben der Fabrik, dazu ein kleiner Garten. Sie bewogen die Arbeiter, der Firma die Treue zu halten.

### 24 Während 295 Jahren Ziegel gebrannt

Ab 1605 gingen die Ziegler ihrem Handwerk nach: den Lehm für die Ziegel stachen sie in unmittelbarer Umgebung. Doch die Ziegelhütte Baar konnte der mechanisierten Konkurrenz nicht standhalten.

### 25 Pionierunternehmen für Jahrzehnte

Die Spinnerei an der Lorze wurde 1851 von Wolfgang Henggeler und seinen Teilhabern gegründet. Hier liefen 1860 bereits 62 140 Spindeln. Bis 1866 war die Anlage die grösste Baumwollspinnerei der Schweiz.

### B Die Verbindung von Berg und Tal

Die Lorzentobelbrücke von 1913 brachte den Berggemeinden verkehrstechnisch grosse Erleichterung. Auch die Industrie profitierte durch den vereinfachten Transport von Rohstoffen und Fertigprodukten.



#### Höllgrotten

Tropfsteinhöhle & Restaurant  
 Öffnungszeiten: April bis Oktober  
[www.hoellgrotten.ch](http://www.hoellgrotten.ch)



## Abschnitt Baar

> Prot. Kirche – Brauerei – Obermühle – Untermühle – Blickensdorf Brücke

### 26 Industrialisierung und kirchliches Leben

Die meisten neuen Arbeiterinnen und Arbeiter der Spinnerei waren protestantischen Glaubens. Für sie wurde die erste protestantische Kirche im Kanton erbaut, genau auf die Fabrikachse ausgerichtet.

### 27 Alles andere als eine Bieridee

Die Brauerei Baar ist schon seit 1862 in Betrieb, denn die Spinnereiarbeiter von nebenan waren durstig! 1902 übernahm der Ulmer Johann Georg Buck das Unternehmen, die Nachfahren brauen noch heute.

### 28 Die älteste Mühle im Kanton Zug

Die Obermühle in Baar wurde im 12. Jahrhundert von der Abtei Einsiedeln betrieben, später vom Kloster Kappel. 1812 kaufte Oswald Anton Hotz von Deinikon die Mühle. Bis 2001 war sie noch in Betrieb.

### 29 Das Haus der Spinnereiarbeiterinnen

In der Spinnerei an der Lorze waren zahlreiche ausländische Arbeiterinnen beschäftigt. Für sie eröffnete das Unternehmen 1903 ein Mädchenheim, in denen vorerst 50 Italienerinnen Unterkunft fanden.

### 30 Die Untermühle wird zum Möbelzentrum

Bis 1912 wurde hier gemahlen, danach in den Gebäuden eine Holzwarenfabrik eingerichtet. 1938 nahmen die Victoria-Werke den Betrieb auf. Sie produzierten vorerst Spielwaren und seit 1955 auch Design-Möbel.

### 31 Fabrik und Bad

Der kleine Mühlebach wurde in Baar vielfach genutzt – zuletzt an dieser Stelle von einer Papiermühle. 1869 wurde in den Gebäuden eine Spulenfabrik eingerichtet; und der Bach daneben lud zum Bade.

### 32 Millionenstadt an der Lorze

1865 entstand das visionäre Projekt einer riesigen Stadt, die das Gebiet zwischen Zugersee, Knonau, Reuss und Baar bedeckt hätte. 1,2 Millionen Einwohner hätten in «St. Europ» grossstädtisch gelebt.

### C Von der Industrie lang ersehnt

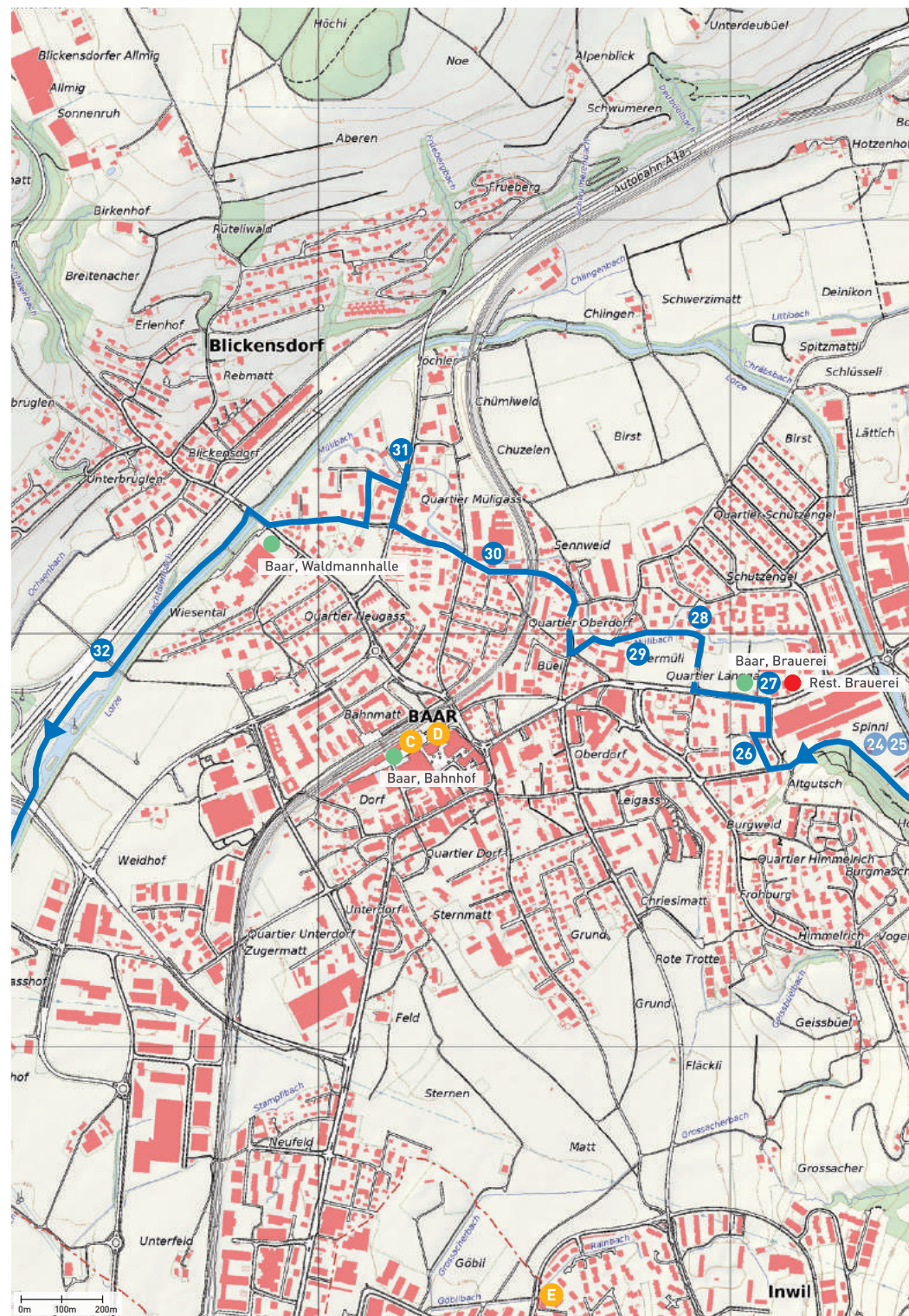
Die neuen Eisenbahnen führten jeweils entlang ihrer Achsen zu einem massiven Industrialisierungsschub. Nach dem Durchstich des Albis war Baar ab 1894 verkehrsmässig mit den Handelszentren verbunden.

### D Die Neumühle importiert Weizen

Anders als andere Mühlen geht der Standort der Neumühle in Baar nicht auf die Wasserkraft zurück, sondern auf die Eisenbahn. Die 1905 eröffnete Handlungsmühle importierte Weizen aus Russland und Kanada.

### E Wasserpegel regulieren

Franz Rittmeyer gründete seine Firma zur Produktion von Fernmeldegeräten zur Anzeige von Wasserständen 1904 in Thalwil, zügelte aber 1919 nach Inwil. Die Komponenten des seit 1979 zur Gruppe Brugg gehörigen Spezialisten für Mess- und Leittechnik werden heute in den grössten Wasserkraftwerken der Welt eingesetzt.





## Abschnitt Alte Lorze

> Schochenmühle – Choller – Alpenblick

### 33 Segen und Fluch des Wassers

Während langer Zeit war die Lorze ein wildes Gewässer, das die Ebene bei Baar immer wieder überschwemmte, zuletzt 1934. Mit dem Bau der Autobahn erhielt die neue Lorze 1976 ein anderes Flussbett.

### 34 Vom Getreidemahlen zur Stromproduktion

Die Schochenmühle wurde 1611 von Heinrich Helbling als Getreidemühle gebaut. 1905 richtete Jakob Haab darin ein Kraftwerk ein und versorgte die eben eröffnete Neumühle in Baar mit Strom.

### 35 Der Seide den Eisenhandel «beygefügt»

Der Ursprung der Firma Bossard AG reicht mit Seidenhandel in die vorindustrielle Zeit zurück. Als sich 1831 der Niedergang der Heimarbeit abzeichnete, sattelte man um auf den Handel mit Eisen.

### 36 Trinkgenuss und Herzsalbe

Der Menzinger Bauer Johann Baptist Etter brannte auf seinem Berglihof ein weit herum bekanntes Kirschwasser. Sein Sohn Paul machte das Brennen 1870 zum Haupterwerb und gründete die Distillerie Etter.

### 37 Kohle, Mehl, Metall, Kleider und Gold

Die Kollermühle wurde 1830 auf einem Köhlerplatz erbaut. Daneben entstand die erste Stadtzuger Baumwollspinnerei. In den Mühlegebäuden wurde 1959 eine Galvanikanlage mit Vergoldungsbad eingerichtet.

### 38 Flösser und Flusswasser

Zum letzten Mal vor der Einmündung in den Zugersee wird die Lorze vom 1844 erbauten Säge- und Hobelwerk Speck genutzt. Noch in den 1950er-Jahren wurde ein Teil des Holzes über den See geflösst.

### F Sinnliche Gewürze vom Stadtrand

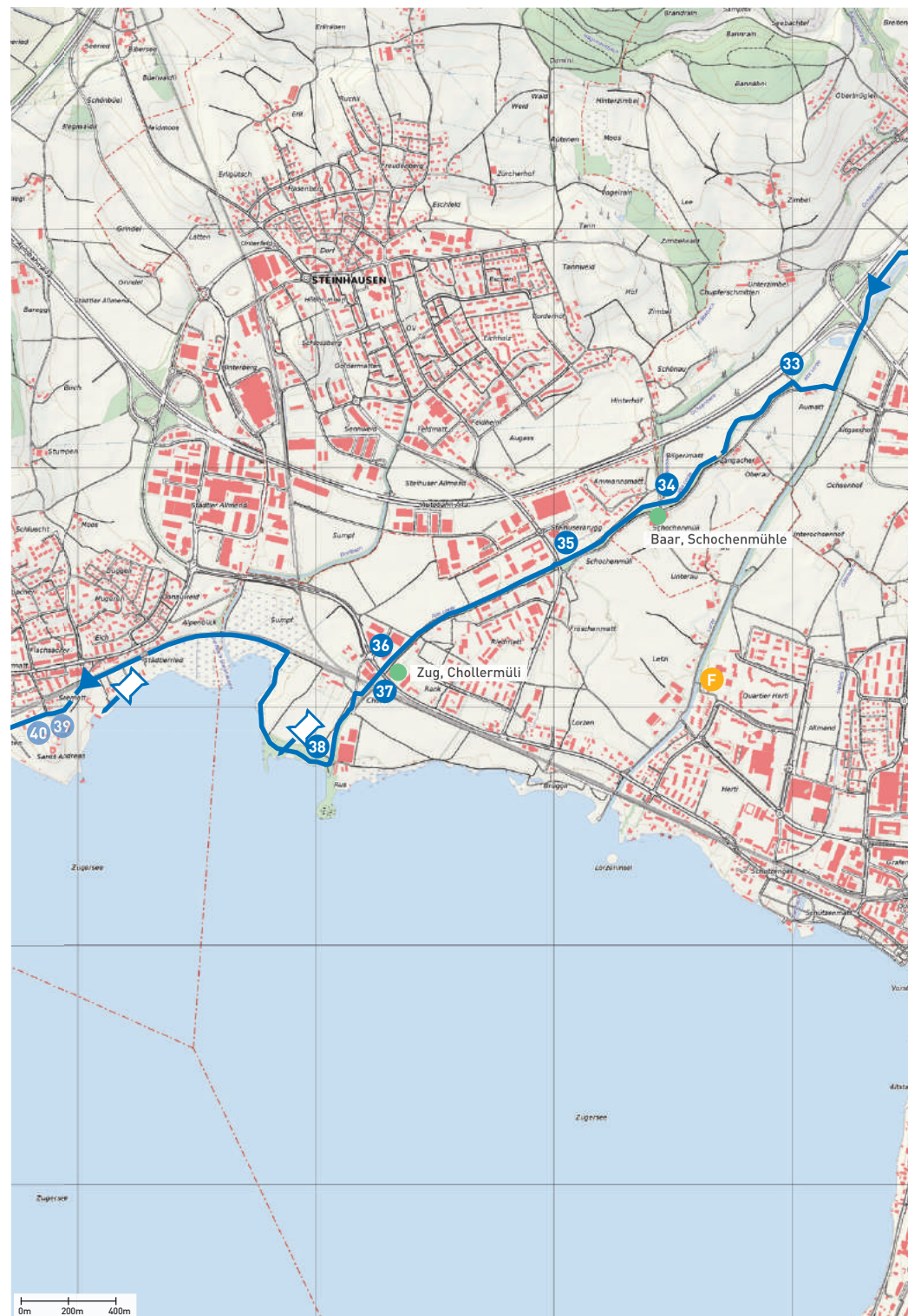
Zuerst in Oberwil, dann hier am Stadtrand von Zug (heute: Künstlerateliers und Proberäume), gegenwärtig in Hünenberg. Die drei Produktionsstandorte stehen für Epochen der Gewürzmühle Fridlin.



### Baden im Zugersee

Badeplatz Choller (mit Feuerstelle)  
und Strandbad Seeweg

[www.badi-info.ch/schwimmbad.html#zg](http://www.badi-info.ch/schwimmbad.html#zg)



## Abschnitt Cham (Teil 1)

> St. Andreas – Bahnhof Cham – Badmatt – Milchsüdi

### 39 Die Beiz und Bierbrauerei an der Ecke

Am einstigen Durchgangsweg Zug-Cham entstand die Wirtschaft «zum Schlüssel» mit angegliederter Bierbrauerei. 1918 kaufte Adelheid Page das Gebäude, um Wirtshauslärm von ihrem Schloss fern-zuhalten.

### 40 Industriellenwitwe als Schlossherrin

Die Stadtzugerin Adelheid Schwerzmann heiratete 1876 den Amerikaner George Ham Page, Generaldirektor der Milchsüdi Cham. 1903 erwarb sie das Schloss St. Andreas und baute es im Stil der Zeit um.

### 41 Die Villette in idyllischer Landschaft

Der Handelsmann und Bankier Heinrich Schulthess von Meiss liess 1864-1866 vom berühmten Villenarchitekten Leonhard Zeugherr am Seeufer in Cham das Landhaus «Villette» im Neurenaissancestil erbauen.

### 42 Von der «Oh-Weh-Bahn» zur Bahn 2000

Mit dem Bahnanschluss von Cham war ab 1864 die Voraussetzung geschaffen, um im Raum Ennetsee neue Industrien anzusiedeln und der bestehenden Industrie bessere Verkehrsmöglichkeiten zu bieten.

### 43 Der Wilde Westen und der General

Der Generaldirektor der «Anglo-Swiss Condensed Milk Company», George Ham Page, auch «General» genannt, baute auf dem Grundstück beim Bahnhof zwei «Westernhäuser» im amerikanischen Kolonialstil.

### 44 Architektur mit der Laubsäge

Das Gärtnerhäuschen der Villette ist ein architektonische Unikum, das viele verschiedene Materialien und zahlreiche Detailformen vereint. Das gegenüberliegende Pförtnerhäuschen setzt das Thema fort.

### 45 Als Gas noch mit dem Strom konkurrierte

Der Gasometer der Milchsüdi wurde 1872 in Betrieb genommen. Das Gas diente zum Kochen der Milch, zum Verlöten der Blechdosen und für die Beleuchtung der Fabrik und Strassen in Cham.

### 46 Cham hiess einst «Milchopolis»

Das amerikanische Brüderpaar Page gründeten 1866 die «Anglo-Swiss Condensed Milk Company». Anfänglich lieferten 263 Kühe Milch, damit 136800 Büchsen Kondensmilch pro Jahr produziert werden konnten.

### 47 Von der Milchsüdi zur Weltfirma Nestlé

Die Chamer Milchverarbeiterin war eine Weltfirma. 1900 betrieb sie elf Fabriken in Europa und Amerika. 1905 fusionierte man mit dem Konkurrenten Nestlé, 1932 wurde die Produktion in Cham eingestellt.



Schiffahrt auf dem Zugersee  
Schiffsrundfahrt auf dem Zugersee  
(nur Sommerbetrieb)  
Zustiegsmöglichkeit in Cham  
[www.zugersee-schiffahrt.ch](http://www.zugersee-schiffahrt.ch)



## Abschnitt Cham (Teil 2)

> Prot. Kirche – Papierfabrik – Hammergut

### 48 Die Chamer Protestanten müssen warten

Während Jahrzehnten mussten die zugezogenen Protestanten fremde Kirchen besuchen. 1912 bot die Papierfabrik ihnen einen Landstreifen an der Sinslerstrasse an. Die dortige Kirche wurde 1915 eingeweiht.

### 49 Landgewinn dank Lorzenkorrektur

Der Zuger Baumeister Jost Knopfli sprengte 1592 eine Felsrippe bei der Obermühle in Cham, um den Zugersee abzusenken. Dies gelang zwar, doch brach das Wehr. Die Obermühle musste neu aufgebaut werden.

### 50 Chamer Papier geht um die Welt

Am Unterlauf der Lorze entstand 1657 die Papiermühle Cham. Bis um 1840 wurde das Papier von Hand geschöpft. Dann ermöglichten Papiermaschinen eine industrielle Produktion.

### 51 Zahlreiche Handgriffe pro Papierbogen

Die 1798 in Paris patentierte Papiermaschine hielt 1830 in der Schweiz Einzug und vereinigte das Schöpfen, Formen, Pressen, Trocknen und Glätten des Papiers in einem einzigen Arbeitsgang.

### 52 Faserplatten für die Welt

Zur Verwertung der Holzabfälle erfand die Papierfabrik Cham 1932 die Pavatex-Platte: Sie presste Holzfasern zu Platten. Diese dienen bis heute zum Schutz vor Hitze, Kälte und Lärm.

### 53 Von der Schmiede zum stattlichen Anwesen

Seit dem 17. Jahrhundert klopfte die Hammerschmiede Nägel. Der Zürcher Eisenhändler Johann Jakob Vogel-Nötzli verwandelte 1825 den alten Eisenhammer in einen biedermeierlichen Fabrikantensitz.



#### Minigolf Cham

Idyllisch gelegene Minigolf-Anlage  
im schönen Villettepark  
(März bis Oktober)  
[www.minigolf-cham.ch](http://www.minigolf-cham.ch)



# Abschnitt Hagendorn, Reuss

>Friesencham – Hagendorn – Frauenthal – Chamau – Zollbrücke – Ziegelhütte

## 54 Sechshundert Jahre drehte das Mühlerad

Die Untermühle wird bereits 1309 als Besitz der Herren von Hüenberg erwähnt. 1898 wurde der Mühlereibetrieb eingestellt. Das Kraftwerk versorgte danach bis 2002 die Papierfabrik mit Strom.

## 55 Von der Kinderarbeit zur Sonderschule

Das 1864 eröffnete Haus nahm über 70 schulentlassene Kinder auf, die in der nahen Textilfabrik arbeiteten. Nach dem Fabrikbrand 1888 diente es als Waisenhaus, heute als heilpädagogisches Zentrum.

## 56 Abwasser von vierzehn Gemeinden

Während langer Zeit war die Lorze mit dem Abwasser der Region stark belastet. 1977 wurde die Kläranlage Schönau in Betrieb genommen, die das Schmutzwasser der umliegenden Gemeinden reinigt.

## 57 Der verheerende Brand

Die Spinnerei und Weberei Hagendorn nahm 1863 den Betrieb auf. Doch 1888 brannte die ganze Fabrik nieder. Die 360 Arbeiter wurden auf einen Schlag arbeitslos, man verzichtete auf einen Wiederaufbau.

## 58 Ende des Nomadentums der Arbeiter

Für die vielen Arbeiter baute die Spinnerei Hagendorn 1866 fünf Kosthäuser mit 15 Wohnungen. Die auf einer Lorzeninsel gelegene Arbeitersiedlung zeugt noch heute von der hohen Baukunst der Fabrikzeit.

## 59 Eine römische Mühle in Hagendorn

In Hagendorn fand sich 1944 ein zugeschütteter Wasserlauf mit römischer Keramik und Bruchstücken von Mühlsteinen und einem Holzrad. Aufgrund der Funde

rekonstruierte man das heute betriebene Wasserrad.

## 60 Die Frauenthaler Zisterzienserinnenabtei

Seit seiner Gründung 1231 führte das Kloster Frauenthal einen ausgedehnten Landwirtschaftsbetrieb mit angeschlossenen Gewerbe. Die Zisterzienser galten als Meister der Technik und der Architektur.

## 61 Forschung in Chamau

Der Landwirtschaftsbetrieb «Untere Chamau» wurde 1948 vom Bund gekauft und an die ETH Zürich übertragen. Zu Forschungszwecken werden Rinder und Schafe gehalten sowie Graslandwissenschaft betrieben.

## 62 Die Reussbrücke als Wirtschaftsfaktor

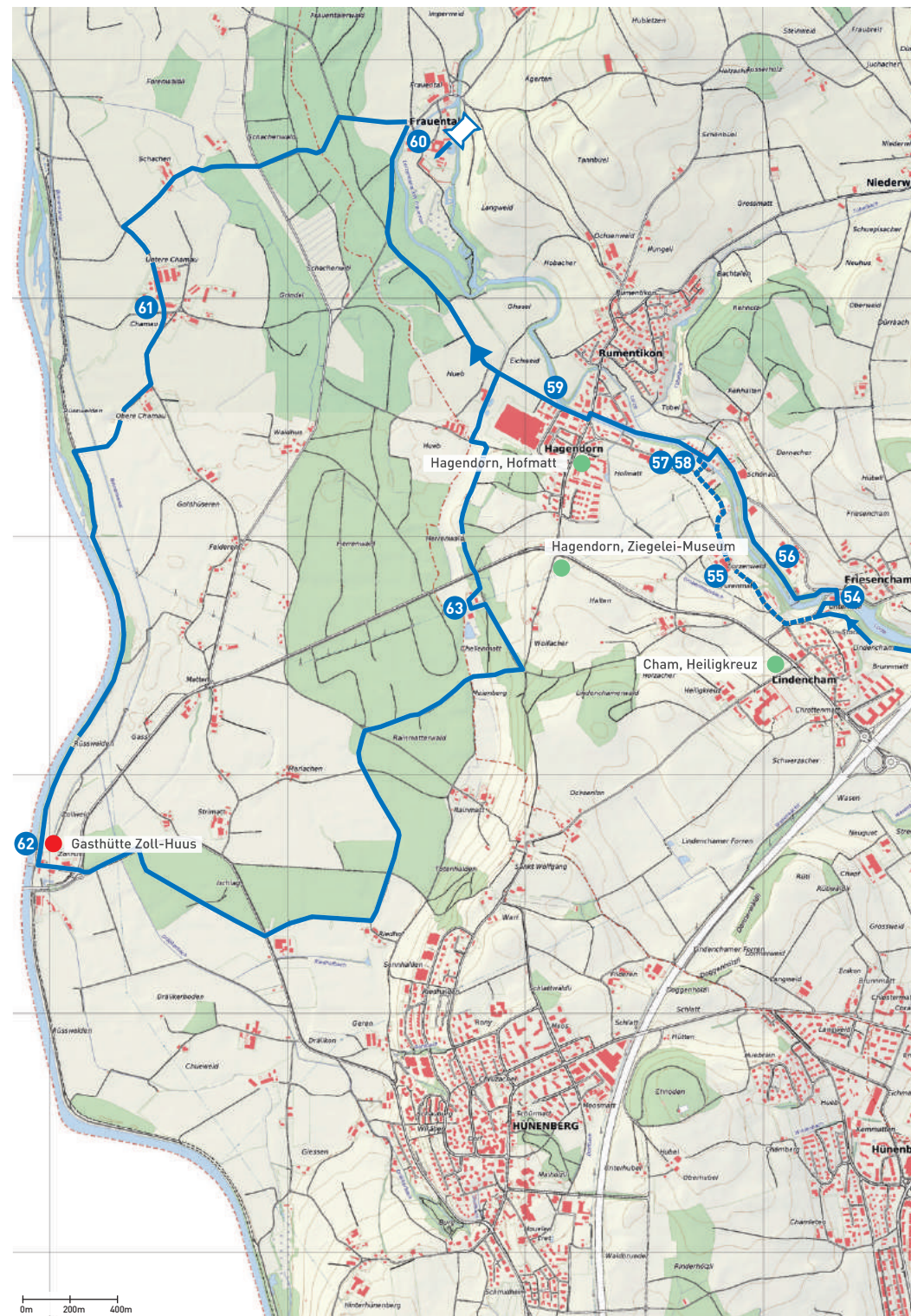
1640 wurde bei Sins die erste Holzbrücke über die Reuss gebaut. Da sie die einzige zwischen Gisikon und Bremgarten war, kam ihr eine grosse Bedeutung zu, auch hinsichtlich von Zuger Zolleinnahmen.

## 63 Tausend Grad im Holzverslag

Die Ziegelhütte Meienberg wurde 1873 erbaut. Bis 1933 produzierte die Familie Lörch im grossen Kammerofen Ziegel. Die Hütte ist samt Ausstattung erhalten, daneben befindet sich ein Museum mit «Beizli».



Besuch Kloster Frauenthal  
Innenhof und Klosterlädeli  
mit eigenen Produkten  
[www.frauenthal.ch](http://www.frauenthal.ch)



Landis  
Gyr+  
manage energy better

Weltweit führend in Smart Metering.

[www.landisgyr.com](http://www.landisgyr.com)

In Zug gegründet. Weltweit zuhause.

**SIEMENS**  
*Ingenuity for life*

Aus Zug in die ganze Welt – bessere Technik für bessere Gebäude.  
Bessere Gebäude für ein besseres Leben.

[siemens.com/buildingtechnologies](http://siemens.com/buildingtechnologies)

HÖLLGROTTEN BAAR

TÄGLICH OFFEN VOM  
1. APRIL – 31. OKTOBER

[HOELLGROTTEN.CH](http://HOELLGROTTEN.CH)



# Industriepfad Stadt Zug

> Hofstrasse – Löberen – Postplatz – Bahnhof Zug – Guthirt – Gubelstrasse

Der Industriepfad Stadt Zug umfasst zehn Informationstafeln an den eingezeichneten Standorten. Die Route ist nicht ausgeschildert. Weitere Tafeln werden laufend ergänzt.

## 1 Geburtsstätte eines Weltkonzerns

Das 1896 erbaute Fabrikgebäude ist das Stammhaus der späteren «Landis & Gyr». Aufgrund des grossen Erfolgs des Stromzählerherstellers erfolgte beim Bahnhof Zug ab 1928 der Aufbau eines zweiten Standorts.

## 2 Havanna-Zigarren aus Zug

1890 begannen die «Herrn Kerckhoffs & Comp.» an der Aegeristrasse mit der Herstellung von preisgekrönten Zigarren. Nach einigen schlechten Geschäftsjahren wurde die Produktion 1934 eingestellt.

## 3 Das Tor zum Süden

Mit der Verbindung von Zug nach Arth-Goldau stellten Zürcher Wirtschaftskreise die Anbindung an die Gotthardlinie sicher. 1897 konnte die Strecke samt dem Tunnel unter der Altstadt eröffnet werden.

## 4 Anfänge der Telekommunikation

Die ersten Postbüros wurden entweder in Gasthäusern oder privaten Liegenschaften eingerichtet. 1902 konnte ein eigenes Postgebäude im Stile der italienischen Renaissance eingeweiht werden.

## 5 Am Anfang war das Wasser

Die Wasserwerke Zug AG übernahm ab 1892 die Wasser-, Gas- und Energieversorgung der Stadt und umliegender Gemeinden. Das Verwaltungsgebäude mit Maschinenhaus an der aufstrebenden Poststrasse wurde 1906/7 realisiert.

## 6 Email, Küchengeräte, Stahlhelme

1887 nahm die Metallwarenfabrik die Fabrikation von Emailwaren und Haushaltgegenständen auf. Später kamen Stahlhelme dazu. Nach Abbruch der Fabrikgebäude eröffnete hier 1987 die Einkaufsallee «Metalli».

## 7 Mit Zug in die Haushalte

Die Verzinkerei Zug ging 1914 in Betrieb. Sie machte sich bald einen Namen mit ihren Holzgefeuerten Waschherden und verzinkten Blechwaren. Seit 1981 trägt sie als V-ZUG den Namen der Stadt in die Welt hinaus.

## 8 Zuger Kisten in aller Welt

Die Kistenfabrik am Stadtrand stellte ab 1900 Verpackungsmaterial für Transportgüter her. 1925 wurde ein eigenes Sägewerk angegliedert. Nach Einstellung des Betriebs 1995 entstand auf dem Areal eine Wohn- und Geschäftsüberbauung.

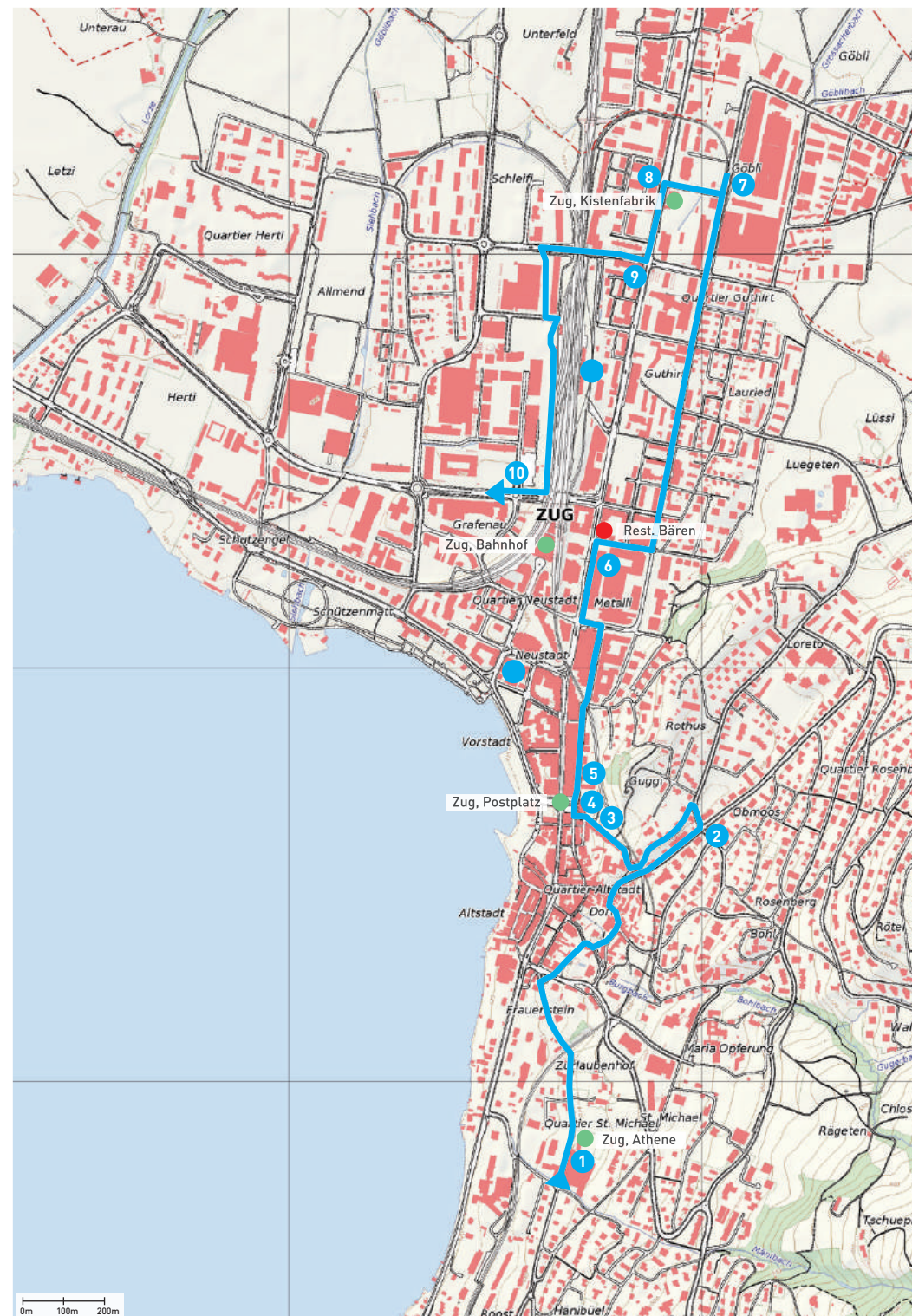
## 9 Glühlampen und Spezialuhren

In diesem (rekonstruierten) Gebäude mit Loftwohnungen wurden zuerst Glühlampen hergestellt. Später fertigte «Inducta» Spezialuhren. Ab 1950 war es Wohnheim für italienische Arbeiterinnen, dann Ausbildungsstätte.

## 10 Weltkonzern mit Zuger Wurzeln

Am zweiten Standort der Landis & Gyr sticht das 1943 erbaute Verwaltungsgebäude ins Auge. Mit Fernmesssystemen und Wärmetechnik hatte man die Produktpalette erweitert. 1998 wurde das Familienunternehmen verkauft.

## Weitere Tafeln



**ETTER**  
LA FINE BAU-DE-VIE




**PASSION UND TRADITION.**

**SEIT 1870.**

Showroom & Shop  
Chollerstrasse 4, 6300 Zug  
Telefon 041 748 51 51

Shop-Öffnungszeiten  
Mo-Fr 9.00 - 12.00 Uhr  
13.30 - 18.30 Uhr  
Sa 10.00 - 16.00 Uhr  
[www.etter-distillerie.ch](http://www.etter-distillerie.ch)



**Herzlich willkommen in der  
Einwohnergemeinde Cham**

Gut geplant

## Sieben Etappenvorschläge

Da der gesamte Industriepfad Lorze mit über 30 Kilometern für eine Tageswanderung zu lang ist, lohnt sich eine Etappierung. Nachfolgend finden sich sieben Routenvorschläge mit einer Kurzbeschreibung. Die Etappen können beliebig aneinandergereiht werden. Ausgangs- und Endpunkte sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

### 1 Gut reguliert in Unterägeri

Siehe Karte 1-9

Route: Mit dem Bus bis «Unterägeri, Zentrum». Von dort zu Fuss zum See, zur Seilerei und der Lorze entlang zur Inneren Spinnerei. Rückreise mit Bus ab «Unterägeri, Spinnerei».

Kurzbeschreibung: Diese Wanderung zeigt den engen Zusammenhang der See- und Flussregulierung mit der gewerblichen und industriellen Entwicklung von Unterägeri.

Wanderzeit (inkl. Lesen der Tafeln):  
ca. 1.5 Stunden.

**Ein Schluck Heimat.**  
Seit 1862.



**BAARER BIER**



Brauerei Baar AG  
Langgasse 41, 6340 Baar  
[brauereibaar.ch](http://brauereibaar.ch)  
[facebook.com/BrauereiBaar](https://facebook.com/BrauereiBaar)



## 2 Die Spinnereien und das Ägerital

Siehe Karte 7–15

Route: Mit dem Bus bis «Unterägeri, Spinnerei». Von dort zu Fuss lorzenabwärts vorbei an den Spinnereien bis zum Schmittli. Rückreise mit Bus ab «Neuägeri, Schmittli».

Kurzbeschreibung: Im Zentrum stehen die Spinnereien in Unterägeri und Neuägeri und die damit verbundenen Veränderungen in einem einst landwirtschaftlich geprägten Voralpentel.

Wanderzeit (inkl. Lesen der Tafeln):  
ca. 1.5 Stunden.

## 3 Wasser- und Energieversorgung im Lorzentobel

Siehe Karte 14–27

Route: Mit dem Bus bis «Neuägeri, Schmittli». Von dort zu Fuss abwärts durch das Lorzentobel zu den Höllgrotten und bis nach Baar. Rückreise mit Bus ab «Baar, Brauerei».

Kurzbeschreibung: Dieser Teilabschnitt illustriert, wie die erste Wasserversorgung und Elektrizitätserzeugung des Kantons Zug funktionierte. Und warum am gleichen Ort drei Brücken das Tobel überspannen.

Wanderzeit (inkl. Lesen der Tafeln):  
ca. 3 Stunden.

## 4 Wie ein Bach die Entwicklung von Baar steuerte

Siehe Karte 23–31

Route: Mit dem Bus bis «Baar, Brauerei». Von dort zu Fuss zu den Höllhäusern, über Kirche und Brauerei zur Obermühle. Dann dem Mühlebach entlang. Rückreise mit Bus ab «Baar, Waldmannhalle».

Kurzbeschreibung: Der aus der Lorze abgeleitete Mühlebach trieb während Jahrhunderten die meisten wasserkraftabhängigen Gewerbe von Baar an. Er förderte die Industrialisierung und beeinflusste damit die Besiedlungsstruktur von Baar.

Wanderzeit (inkl. Lesen der Tafeln):  
ca. 1.5 Stunden.

## 5 Kondensmilch und Papier aus Cham

Siehe Karte 39–53

Route: Mit dem Bus oder Zug bis «Cham, Alpenblick». Von dort zu Fuss dem See entlang bis Bahnhof Cham, dann durch den Ortskern bis zum Hammergut. Rückreise mit Bus ab «Cham, Hammer»

Kurzbeschreibung: Die Kulminationspunkte dieser Etappe bilden die letzten Zeugen der «Milchsüdi», die privaten Bauten von deren Gründerfamilie Page und die grellweisse Papierfabrik.

Wanderzeit (inkl. Lesen der Tafeln):  
ca. 2 Stunden.





**6 Am idyllischen Unterlauf der Lorze**  
Siehe Karte **53–58**

Route: Mit dem Bus bis «Cham, Hammer». Von dort zu Fuss hinunter zur Lorze. Über die Untermühle rechts oder links der Lorze bis Hagendorn. Rückreise mit Bus ab «Hagendorn, Hofmatt»

Kurzbeschreibung: Dieser idyllische Abschnitt führt an Kleinkraftwerken vorbei und überrascht mit roten Arbeiter-Kosthäusern neben einer (abgebrannten) Weberei.

Wanderzeit (inkl. Lesen der Tafeln):  
ca. 1.5 Stunden.



**7 Gebrannte Ziegel und ein mittelalterliches Kloster**  
Siehe Karte **59–63**

Route: Mit dem Bus bis «Hagendorn, Hofmatt». Von dort zu Fuss auf einem Rundgang über Frauenthal, Chamau, Zollbrücke, Ziegelei. Rückreise mit Bus ab «Hagendorn, Ziegeleimuseum»

Kurzbeschreibung: Der Rundweg im Gebiet «Unterhünenberg» bietet ein Kloster, einen landwirtschaftlichen Versuchsbetrieb, eine gedeckte Holzbrücke und zum Schluss das Ziegelei-Museum.

Wanderzeit (inkl. Lesen der Tafeln):  
ca. 3 Stunden.



# BAUER

## macht Kultur



**Anmeldung und weitere Informationen:**  
Energie Zukunft Schweiz  
Telefon +41 61 500 18 70  
[www.linie-e.ch](http://www.linie-e.ch)

**Lokale Energie hautnah erleben**

Ein Blick hinter die Kulissen der regionalen Energie- und Wasserversorgung

ENERGIE ZUKUNFT SCHWEIZ

**WZ**  
Versorgt mit Lebensqualität

Verein Industriepfad Lorze

## Kurzporträt

Der 1994 gegründete Verein Industriepfad Lorze (IPL) unterhält seit 1995 entlang des Flusses Lorze auf einer Länge von 30 km rund 70 Schautafeln, welche die Geschichte der Industrialisierung in der Region Zug aufzeigen. Der Verein betreut auch den Industriepfad der Stadt Zug (bisher 10 Tafeln), welcher 2008 vom Technischen Verein Zug und dem Bildungsdepartement der Stadt Zug initiiert wurde. Die Schautafeln erhellen anschaulich in Wort und Bild die Hintergründe der wirtschaftlichen Entwicklung des Kantons. Der Pfad ist aus privater Initiative heraus und mit Unterstützung der öffentlichen Hand entstanden. Er wird zu einem Viertel aus öffentlichen und zu drei Vierteln aus privaten Mitteln finanziert.

Der Verein IPL unterhält nicht nur die Schautafeln. Er organisiert auch regelmässig Führungen oder schult Lehrpersonen, welche Teile des Pfades mit ihren Klassen besichtigen wollen. Wie viele Schulklassen, Vereine und Einzelpersonen selbstständig den Pfad bzw. Teile des Pfades begehen, kann statistisch nicht erfasst werden. Dank der besseren Beschilderung, die es auch Ortsunkundigen ohne entsprechendes Kartenmaterial erlaubt, den Pfad abzuschreiten, hat sich die Attraktivität des Pfades und die Beachtung der einzelnen Schautafeln seit 2008 nochmals erhöht.

Der Industriepfad und die regelmässig vom Verein organisierten Veranstaltungen finden ein beachtliches Interesse in der Öffentlichkeit. Der Verein wird in der Region als kompetente Anlaufstelle für wirtschafts- und industriehistorische Themen wahrgenommen. Er verfügt über eine stattliche Sammlung an industriehistorisch bedeutenden Mobilien, die ihm von Privatpersonen und von Unterneh-

men überlassen wurden. Künftig sollen einige dieser Objekte in einer Dauerausstellung zu sehen sein. Darüber hinaus ist der Verein publizistisch aktiv, indem er wirtschaftshistorische Bücher über Zug herausgibt.

Schliesslich spielt der Verein auch eine wichtige Rolle als Vermittler zwischen Unternehmen, welche ihr papierenes Firmenarchiv «loswerden» möchten, und Archivinstitutionen wie dem Staatsarchiv des Kantons Zug, dem Archiv für Zeitgeschichte oder dem Schweizerischen Wirtschaftsarchiv, welche Firmenarchive für die Nachwelt erhalten wollen. Möglich werden diese delikaten Sicherungsprojekte nicht zuletzt durch eine sorgfältige Pflege der Beziehungen zur Zuger Wirtschaft.

Der Verein IPL hat über 200 Mitglieder und wird von unzähligen weiteren Sympathisanten und Firmen unterstützt. Der Vorstand setzt sich aus Exponenten aus Privatwirtschaft, Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften und der öffentlichen Hand zusammen.

### Führungen

Der Verein IPL bietet entlang der Lorze und in der Stadt Zug massgeschneiderte industriehistorische Führungen an. Weitere Informationen auf der Website und bei der Geschäftsstelle.

### Geschäftsstelle Industriepfad Lorze

Kontakt & Website:  
info@industriepfad-lorze.ch  
www.industriepfad-lorze.ch

für Spenden:  
IBAN CH89 0078 7000 4717 9340 1



# RISI

## Service AG

Unterhalt und Reparatur von schweren & leichten Nutzfahrzeugen  
sowie Personenwagen aller Marken

[www.risiserviceag.ch](http://www.risiserviceag.ch) Tel 041 766 99 55

# NESINCO.ch

Management · Consulting · Real Estate

# BOSSARD

Proven Productivity



## PROVEN PRODUCTIVITY

Unser Beitrag zur nachhaltigen und messbaren  
Stärkung Ihrer Wettbewerbsfähigkeit

- **Produktlösungen**  
Beratung bei der Auswahl der richtigen Anwendung und des richtigen Befestigungselements
- **Anwendungs-Engineering**  
Aktive Unterstützung des Produktdesigns mit Hilfe unserer technischen Erfahrung
- **Smart Factory Logistics**  
Umsetzen schlanker Prozesse beim B- und C-Teile Management

[www.bossard.com](http://www.bossard.com)

Nichts verpassen

## Werden Sie Mitglied!

Der Verein Industriepfad Lorze führt interessante Führungen und Besichtigungen von Industrieanlagen, privaten Anwesen und anderen Sehenswürdigkeiten durch. Zusätzlich werden regelmässig Ausstellungen und Diskussionsabende organisiert und Beiträge zur Zuger Wirtschaftsgeschichte publiziert.

Mit einer Mitgliedschaft sind Sie dabei und verpassen keinen Anlass mehr. Zudem unterstützen Sie unsere Arbeit damit nachhaltig.

Anmeldung und weitere Informationen:  
[www.industriepfad-lorze.ch](http://www.industriepfad-lorze.ch)



Mit freundlicher Unterstützung von

